

Betriebe zeigen sich dem Nachwuchs

MURTEN

Die Berufsmesse des Gewerbevereins Murten hat letzte Woche viele Interessierte in die Orientierungsschule Murten gelockt: 40 Berufe, für die es in der Region Ausbildungsplätze gibt, wurden vorgestellt. Darunter auch neuere Berufsbilder.

Die Schweiz bietet so viele verschiedene Bildungsmöglichkeiten wie wohl kein anderes Land. Dabei stehen auch 245 berufliche Grundausbildungen zur Auswahl. Gut zwei Drittel der Jugendlichen entscheiden sich für eine dieser Berufslehren. Die richtige zu finden, ist aber nicht immer einfach. Deshalb sind Berufsschauen und -messen für Schülerinnen und Schüler eine gute Möglichkeit, sich einen Überblick zu verschaffen. Der Gewerbeverein Murten und Umgebung führt in Zusammenarbeit mit der Orientierungsschule Region Murten (OSRM) alle zwei Jahre eine solche Berufsmesse durch. Vergangenen Donnerstag ging diese in der Aula der OS über die Bühne und lockte viele Interessierte an.

Ein Fragekatalog zur Messe

Insgesamt 35 lokale Unternehmen aus verschiedenen Branchen präsentierten sich an der Messe und stellten rund 40 Berufe vor. Am früheren Nachmittag besuchten erst die rund 220 OS-Schülerinnen und OS-Schüler der Stufe IOH die Ausstellung. Sie machten sich gut vorbereitet und mit einem Fragebogen auf, um an den Ständen mehr über ihren Traumberuf zu erfahren. Oder, um eine bisher unbekannte Ausbildung zu entdecken. Denn die berufliche Orientierung ist fest im Lehrplan 21 verankert, pro Woche findet dazu eine Lektion statt.

Ein wichtiger Punkt ist, dass bei einigen Unternehmen auch Berufsbildner und Lehrlinge präsent waren. Diese konnten unmittelbar aus ihrem Berufsalltag berichten und über Vor- sowie Nachteile ihres Metiers aufklären. An einigen Ständen durften die Schülerinnen und Schüler auch selbst aktiv werden. Sie konnten ihr Talent etwa im Nägel einschlagen beweisen, Hightech-Geräte ausprobieren oder ihr Gespür für die richtige Gewürzmischung testen. Unter vielen bereits bekannten Berufen befanden sich auch solche, die erst seit ein paar Jahren auf dem Ausbildungsmarkt vorhanden sind.

Denn die Berufswelt muss Schritt halten können, wenn sich die Welt verändert. So existiert die Ausbildung zum Recyclist EFZ und zur Recyclistin EFZ zwar seit über 20 Jahren. Doch das Interesse an diesem vielseitigen Cleantechberuf mit vielen Kundenkontakten hält sich in Grenzen. «An Berufsmessen versuchen wir, Schülerinnen und Schüler für die Umwelt und für diesen Beruf mit Zukunftspotenzial zu sensibilisieren», erklärte Jérôme Pürro, Ausbilder bei der Firma Bühlmann Recycling in Cressier. Diese bildet



Erst Zutaten kennenlernen, dann selbst mischen: Hotelier Marc Joachim (4.v.l.) erklärt, welche Gewürze in die Currymischung kommen.

«Die schulischen Leistungen werden auch in handwerklichen Berufen immer wichtiger.»

Liliane Kramer
Präsidentin des Gewerbevereins Murten

pro Jahr zwei Lernende in diesem Bereich aus. Er ermutige die Jugendlichen erst, den Betrieb während zweier Tage kennenzulernen. «Ist das Interesse an dieser Ausbildung immer noch da, laden wir die Schüler zu einer Schnupperwoche ein», sagte er. Jährlich werden in der Schweiz 50 Recyclisten ausgebildet, 10 bis 20 Prozent sind Frauen. Auch das Entsorgungsunternehmen Haldimann bietet jährlich eine Lehrstelle für Recyclisten EFZ an.

Regionale Nähe punktet

Obwohl die Messe vor zwei Jahren wegen Corona nur mit der Präsenz von Verbänden stattfinden konnte, war es laut Liliane Kramer, Präsidentin des Gewerbevereins Murten und Inhaberin der Firma Jogi in Murten, dieses Jahr kein Problem, genügend Aussteller zu finden. «Viele lokale Betriebe bilden seit Jahrzehnten Lernende in verschiedenen Berufen aus», sagte sie. Sie würden damit aktiv dem Fachkräftemangel entgegenwirken und Jugendlichen ermöglichen, ihre Ausbildung in der Region zu machen.

Das Interesse an einer Berufsausbildung sei bei vielen Jugendlichen vorhanden, die Anforderungen an die Lernenden seien in den vergangenen Jahren aber enorm gestiegen. «Die schulischen Leistungen werden auch in handwerklichen Berufen immer wichtiger», so Kramer. Der Gewerbeverein Murten hat heuer erstmals alle präsentierten Berufe in einer Broschüre zusammengefasst und zum Mitnehmen aufgelegt. Nach dem Besuch der Schulklassen waren auch die Eltern an der Berufs-

messe willkommen. Sie konnten sich ebenfalls über Ausbildungsmöglichkeiten erkundigen, mit Berufsleuten sprechen oder sich am Stand der Berufsberatung und dem Berufsinformationszentrum (BIZ) Seebezirk orientieren. mck
Wer sich selbst schlau machen will, kann dies über www.berufs-info.ch tun.

Berufsberatung an der OS

Kauffrau, Zeichner, Detailfachfrau, Informatiker, Medizinischer Praxisassistentin (MPA) und Fachmann Betreuung (Richtung Kinder): Das sind laut Daniela Hehlen derzeit die beliebtesten Grundausbildungen bei Jugendlichen in unserer Region. Hehlen ist Berufsberaterin an den OS-Standorten Murten und Kerzers. «Die Berufsberatung ist ein zusätzliches Angebot zum Unterricht. Es ist freiwillig und kostenlos», erklärte sie. Sie unterstützt die Jugendlichen – bei Bedarf auch die Eltern – bei Fragen rund um die berufliche Laufbahn. Sie zeige vorhandene Möglichkeiten auf, «indem ich ihnen das Feld der Berufe öffne und damit die Auswahl erweitere», erklärte sie. Zudem motiviert die Berufsberaterin zum Schnuppern, das tiefere Einblicke in die Praxis gibt. Und sie bietet auf Vereinbarung persönliche Beratungsgespräche an. Anmeldungen nimmt sie direkt oder per Sekretariat des Berufsinformationszentrums (BIZ) entgegen.

Der Dorfverein Jeuss lud zum Raclette ein

JEUSS | E chly stinke müäss es: So stand es auf der Einladung des Dorfvereins Jeuss. Gibt es Raclette oder Fondue?, war die Frage. Am Samstag war es klar: Raclette! Das «stinke» hielt sich voll in Grenzen, fand der Anlass doch bei strahlendem Herbstwetter auf dem Platz vor der Zivilschutzanlage statt. Die aufgestellten Bänke blieben nicht lange leer und die Vorstandsmitglieder und Helfenden des Dorfvereins kamen zwischendurch fast ins Schwitzen beim grossen Andrang. Das Raclette war so herrlich! Aber Raclette à discrétion hat auch seine Tücken: Irgendwie geht es mit Kartoffeln, Saurem und Käse nie auf! Also doch noch einen ganz kleinen Nachschub? «Nein, viel zu viel!», tönte es von der Racletteausgabe, aber dann waren doch alle Teller leer. Zum Abschluss noch einen feinen Kaffee. Nein, so ein Stück gute Studentenschnitte von der Holzofenbäckerei – die beste – dafür hat es keinen Platz mehr. Oder vielleicht doch so ein kleines Stücklein zum Kaffee? Auf jeden Fall waren am Schluss auch alle Studentenschnitten weg. Klein und Gross genossen das schöne Zusammensein. Die Kinder hatten kaum Zeit zum Essen, es fängt halt, wenn so viele gleichzeitig auf dem Platz sind. Sogar Neuzugezogene und Heimwehjeusser und -jeusserinnen sind gekommen, um Kontakte zu knüpfen oder aufzufrischen. Genau das ist der Kitt für einen guten Zusammenhalt im Dorf. Der nächste Anlass findet am 1. Januar 2024 statt. Prosit Neujahr! Eing.



In Jeuss wurde am Samstag fleissig Raclette gestrichen.

Foto: zvg



Wetter

